

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr. 180.

Freitag den 29. Juni.

1855.

in der Universitäts-Canzlei allhier abzugeben.

Leipzig, den 4. Juni 1855.

Der Rector der Universität daselbst.
Dr. D. E. Erdmann.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die schriftlichen Anzeigen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester zu halten beabsichtigen, wie sie solche in den aufzustellenden Sections-Katalog aufgenommen wissen wollen, binnen 14 Tagen und längstens den 30. Juni 1855

den 30. Juni 1855

abzugeben.

Leipzig, den 4. Juni 1855.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli d. J. tritt der Zeitpunkt ein, daß die zeithier in der Königlichen Niederlage im Schlosse Pleissenburg Lagernden unverzollten ausländischen Waaren dem städtischen Lagerhofe überwiesen werden sollen, und wohin sie, auf Kosten der Stadtcaisse, unter zollregieller Aufsicht werden gebracht werden.

Diejenigen hiesigen Handlungshäuser, welche zur Zeit noch unverzollte ausländische Waaren in der Königlichen Niederlage im Schlosse Pleissenburg lagern haben, werden hiervon mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, daß, wenn sie diese Waaren dem städtischen Lagerhofe nicht überwiesen wissen wollen, deren Abmeldung bis mit 30. dieses Monats stattfinden muß.

Bei Waaren, welche bis zu diesem Zeitpunkt nicht zur Abmeldung gebracht worden sind, wird vorausgesetzt werden, daß deren Niederleger mit der Ueberführung auf den städtischen Lagerhof einverstanden sind.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.
Leipzig, den 23. Juni 1855.

La m m.

Landtagsmittheilungen.

41. Sitzung der ersten und 69. Sitzung der zweiten Kammer am 27. Juni.

Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfs über das Jagdrecht begonnen und die allgemeine Debatte darüber zu Ende geführt. Für die specielle Berathung ist eine Abendssitzung anberaumt worden. Die Gesamtentschädigungssumme ist auf 250,000 Thlr. veranschlagt.

In der zweiten Kammer gab der Abg. Rittner eine berichtigende Erklärung bezüglich einer von ihm in der Sitzung vom 25. d. M. ausgesprochenen Behauptung, kirchliche Differenzen in Tharand betreffend, ab, welche so lautet: „Nicht um eine Berichtigung des Protokolls vorzunehmen, sondern um eine schwere parlamentarische Pflicht zu erfüllen — was ich beim Protokollvorlesen am besten anknüpfen kann, indem ich eine darauf bezügliche Mittheilung an die geehrte Kammer zu machen habe — bitte ich ums Wort. Ich habe nämlich im Anfange der letzten Sitzung, nachdem der Herr Staatsminister die betreffenden Verordnungen vorgelesen hatte, der geehrten Kammer mitgetheilt, daß in Tharand mit der Sattln des Professors Schöber bei Darreichung des heil. Abendmahls eine Differenz eingetreten sei. Es ist mir nun aber gestern vom Professor Schöber ein Brief zugegangen, worin mich derselbe bittet, bei der ersten Gelegenheit der Kammer mitzutheilen, daß die von mir gethanen Ausführungen und gemachten Mittheilungen auf einem Irrthume oder Missverständnisse beruhen. Er (Prof. Schöber) fügt hinzu, daß er diesen Erfolg von meiner Güte erwarte, da es sich um die Steuer der Wahheit handle. Ich habe demnach diese Erklärung hier abgegeben, und bitte, dieselbe auf irgend eine Weise dem Protokoll beizufügen.“

Nach dem Vortrage der Registrande ergreift alsdann Staatsminister Dr. v. Falckenstein zu einer die obenberegte Angelegenheit betreffenden Auslassung das Wort. Es sei ihm, sagt derselbe, mit vleter Bestimmtheit zu erkennen gegeben worden, wie man sich von mehreren Seiten darüber gewundert, daß er auf die den Pastor Giedel zu Tharand betreffenden Ausführungen des Herren Abg.

Rittner etwas nicht erwidert habe. Durch die heutige Erklärung des Herrn Abg. Rittner werde sein Schweigen vollkommen gerechtfertigt erscheinen. An und für sich würde, wenn diese Behauptung begründet gewesen, sie allerdings eine ernste Misbilligung seitens des Ministeriums zu erfahren gehabt haben. Sie sei ihm zwar nach der ganzen Lage der Verhältnisse unglaublich erschienen, aber er sei doch zweifelhaft geworden, weil er annehmen zu müssen geglaubt, daß der Sprecher sich genau mit den Verhältnissen bekannt gemacht haben würde. Er würde also, ehe er der Kammer hätte Mittheilungen machen können, vorher sorgfältige Erörterungen haben anstellen müssen. Er selbst habe einen Brief vom Professor Schöber erhalten, wonach, wie derselbe sich ausdrückt, die Neuzeitung als unbegründet zu betrachten sei. Der Staatsminister wiederholt alsdann die in der andern Kammer ausgesprochene Versicherung, daß das Ministerium jederzeit bereit sein werde, Mißgriffe, Mißbräuche und Tactlosigkeiten, die zu seiner Kenntniß kommen, auf die unbefangenste Weise sorgfältig zu erörtern und zu beurtheilen mit Entschiedenheit, aber allerdings auch mit der Milde, welche in den neuerlichst mitgetheilten Verordnungen sattsam dargelegt sein dürfen. Wie das Ministerium erwarte, daß Mißgriffe einzelner Geistlichen oder Lehrer nicht dem Ministerium ohne Weiteres zugeschoben werden, so liege es auch in der Natur der Sache, daß die Entschließungen, welche in einzelnen Fällen vorkommen, nicht immer jeden Einzelnen bestreiten. Es liege dies in der Eigenthümlichkeit und Schwierigkeit der kirchlichen Verhältnisse. Das Ministerium habe in allen diesen Angelegenheiten nicht nach den verschiedenen Richtungen, die sich hier und da kundgeben mögen, zu fragen, sondern es habe sich nach den Kirchengesetzen zu richten, und diese beruhten im Wesentlichen auf der Schrift und dem Be-kenntniß unserer Kirche.

Ferner beschäftigte sich die Kammer mit der Ausgleichung mehrerer Differenzpunkte in den beiderseitigen Beschlüssen über das Einnahmebudget und einer Petition, die Beförderung der Fischzucht betreffend.

(Dr. J.)

P e t i t i o n
einiger Mitglieder der Ritterschaft des Leipziger Kreises, die
Herstellung der im Königreiche Sachsen zur Zeit unentgeltlich
aufgehobenen Jagdrechte und deren Verwandlung in ablös-
bare Servituten betreffend *).

Vorliegende Schrift ist ihrem wesentlichen Inhalte nach eine
Fortsetzung der schon bei der vorigen Landtagsberathung als rechts-
begründet anerkannten, aber noch unerledigten Petition der Ritter-
schaft des Leipziger Kreises vom 13. October 1851.

Die damalige Petition nannte zwar in ihrer Ueberschrift nur
die generelle Bitte um Entschädigung für obige Jagdrechte,
jedoch nicht in der Absicht, dem späteren Antrage auf zeitgemäße
Herstellung dieser Rechte vorzugreifen, sondern um ihn bei der
Entschädigungsfrage folgen zu lassen. Denn die natürlichste Ent-
schädigung für das vom Staate entzogene Eigenthum ist, sobald
er keinen Gebrauch davon machen kann, Rückgabe desselben.

Wenn gleichwohl die gegenwärtige Schrift zunächst blos von
Denen vollzogen ist, welchen die Abfassung der vorigen Petition
übertragen war, und wenn diese einstweilige Beschränkung der Zahl
ihrer Theilnehmer nicht etwa von Meinungsverschiedenheit herrührt,
sondern blos auf dem äusseren Grunde beruht, daß gegenwärtig
keine Kreistagsversammlung die gemeinschaftliche Besprechung und
Vollziehung erleichterte, wie im Jahre 1851, so sind wir Unter-
zeichneten doch auf Besetzung dieses formellen Mangels um des-
willen nicht bedacht gewesen, weil unsre erneute Petition von der
Frage ausgeht:

Auf welcher Grenze der politischen Wirksamkeit haben sich
in einem constitutionellen Staat Regierung und Regierte
hilfreich zu begegnen, wenn erreichbare Forderungen unleug-
barer Privatrechte im Interesse des ganzen Landes zur Ver-
wirklichung kommen sollen?

Die praktische Beantwortung dieser Frage können wir nämlich
nur darin suchen, daß der hohen Staatsregierung Gelegenheit ge-
geben wird, Sich, nach weiterer Verbreitung gegenwärtiger Petition,
oder irgend einer gleichzeitigen anderen von gleicher Rechts-Basis
und Tendenz, durch das Zustandekommen oder Ausbleiben von
Beitrittsklärungen nicht blos aus dem Leipziger Kreise, sondern
auch aus anderen Theilen des Landes, und durch die Aufnahme,
welche diese Petition bei der hohen Ständeversammlung findet, am
sichersten zu überzeugen, ob in Sachsen die Theilnahme für den
unverfüllten Act der Gerechtigkeit, welchen wir fortgesetzt in Anspruch
nehmen, im Steigen oder im Sinken ist.

Die Umwandlung einer verfassunglosen Monarchie in einen
constitutionellen Staat, oder, von der nicht blos lehreichen, sondern
zugleich feuchtbaren Seite betrachtet, die Erhebung derselben zu
einem constitutionellen Staat, beruht theils auf dem Werthe seines
Fürsten und der nächsten Rathgeber desselben, theils auf dem
Werthe seines Volks. Unser verewigter König, als Er Seine
eigene Herrschaft beschränkte, um das Glück Seines Volks zu er-
weitern, glaubte an dessen Werth, glaubte, daß es fähig und willig
wäre, eine Verfassung, welche ihm vertrauensvolle Gnade gab, mit
dankbarer Treue zu gebrauchen und auch seines Theils aufrecht zu
erhalten. Wohlan! Im gegenwärtigen Falle gilt es fortgesetzt der
Schlußbitte unserer Petition vom Jahre 1851: die Lücke zwischen
Zusage und Erfüllung des §. 31 der Verfassungsurkunde nicht
länger offen zu lassen. An uns soll es nicht fehlen, nach Kräften
ferner beizutragen, daß jene Zusage zur Wahrheit werde.

Wir verhehlen uns auch diesmal nicht, daß dem Verlangen,
den früheren rechtmäßigen Inhabern der bisher unentgeltlich auf-
gehobenen Jagdrechte auf fremdem Grund und Boden für diese
Servituten gerecht zu werden, erhebliche Einwürfe entgegenstehen.

Der Staat, sagen Biele, wird bestehen, auch wenn die Ver-
kürzung jener Privatrechte unausgeglichen bleibt. Es ist aber die
Frage: Ob ein Staat besteht, nicht wichtiger, als die Frage: Wie
er besteht. Und als ein Staat mit unangetasteter Constitution
besteht der unsteigt nicht, wenn nicht jener §. 31 unserer Verfassungs-
urkunde auch hier zur Ausführung kommt, nach dem Spruche:
Wer einen Titel des Gesetzes bricht, der bricht das ganze Gesetz.

Liegt denn aber vielleicht in der Begriffswelt jenes Paragraphen
die Schuld, wenn er eine allgemeine Entschädigungszusage ertheilte

*) Wenn auch diese Petition in der Hauptsache „Städter“, also den
größten Theil der Leser d. Bl. nicht direkt berührt, so sind in ihr doch
Grundsätze ausgesprochen, welche allgemeine Verbreitung verdienen. Auch
sonst ist die Schrift geistvoll und mit großer Sachkenntniß geschrieben,
so daß sie auch in dieser Beziehung einer allgemeineren Beachtung wert
ist.

und sie nicht auf einzelne, ausdrücklich benannte Eigenthumsrechte
beschränkt? Eine solche Beschränkung würde die unbedingte, in
dieser Gesetzesstelle mit offenem, redlichem Sinne beabsichtigte, alle,
auch die nicht vorherzusehenden Eventualitäten umfassende Garantie
immer mehr leisten. Wäre aber auch eine engere und namentlich
eine das Jagdrecht und dessen Entschädigung ausschließende Fassung
jenes Paragraphen für die Zukunft vorgesehen, so hätte doch eine
derartige Abänderung derselben bisher nicht stattgefunden, sie könnte
also keine rückwirkende Abweisung von Entschädigungsansprüchen
aus früherer Zeit rechtfertigen.

Aus demselben Grunde, wendet man uns ein, und weil das,
was einmal Gesetz ist, gehalten werden muß, könnten die Neu-
jagdberechtigten nicht ohne Entschädigung bleiben, wenn sie ihre
Jagdrechte an deren frühere Besitzer wieder abtreten sollten. Diese
Entschädigung aber der Staatskasse anzusinnen, zu welcher Tau-
sende, bei der Jagdfrage Unbeheilte beitragen, würde zu neuen
Ungerechtigkeiten führen; es beweiset also besser bei der alten.

Die Nothwendigkeit neuer Ungerechtigkeiten durch Zugabe
Unbeheilten müssen wir entschieden in Abrede stellen. Die Zu-
gabe der Beteiligten hingegen würde nicht ungerechte, sondern
blos beschwerliche Folgen haben, und diese wären, nach dem Laufe
alles Unrechts in der Welt, unser verdienter Lohn.

Welcher Theil aber sollte jene beschwerlichen Folgen im vor-
liegenden Falle tragen? Die Alt- oder die Neuberechtigten?
Wir glauben: beide Theile, und erlauben uns hierbei eine
Gegenfrage:

Kommt das Recht aus dem Geseze, oder das Geseze aus dem
Rechte?

Der Entwurf zu unserem künftigen Civilgesetzbuche setzt voraus,
daß wir über diese Frage im Klaren sind, und wenn unsere künftige
bürgerliche Procedordnung in derselben Voraussetzung anhebt, so
nehmen wir den classischen Katechismus unseres alten und doch
immer noch jugendlich kräftigen und freien römischen Civilrechts
über die Elementarbegriffe vom Rechte höchstens in der Erinnerung
herüber in unsere abgeschlossene neue Schule des bürgerlichen Lebens.
Dort, in der Wiege unserer mittelalterlichen Schwäche und unserer
mittelalterlichen Kraft brachte uns ein römischer Rechtslehrer und
Staatsmann, der für die Gerechtigkeit sein Leben gelassen hat
(Ulpian), den ersten Begriff davon nicht mit den Worten bei: die
Gerechtigkeit hat ihren Namen vom Rechte, sondern umgekehrt:
das Recht hat seinen Namen von der Gerechtigkeit; denn es ist
die Kunst der sitlichen Gleichung (Anfang der Pand.)

Logisch ist diese Definition auf den ersten Anblick nicht. Aber
jede Sprache hat eine gelehrt Etymologie der Grammatik und
eine ungelehrt des Volksgeistes. Der letztere faßt jene Worte
augenblicklich, wenn die Frage ist: Willst du in einem Lande
leben, wo die Gerechtigkeit aus dem Rechte, oder wo das Recht
aus der Gerechtigkeit kommt?

Vergleichen wir damit unser deutsches Wort „ehrlich“, so sollte
es, nach seiner wissenschaftlichen Ableitung von dem Hauptwort
„Ehre“, alles das bedeuten, was dem äusseren Zustande der Ehre
entspricht. Unser Nationalgefühl aber begreift unter dem Worte
ehrlich zugleich den inneren Werth dessen, den wir ehren; wir
haben also ursprünglich von Ehre ohne Ehrlichkeit keine Vorstellung
und in dieser Scham und Unbeholfenheit liegt vielleicht ein höherer
Vorzug unserer Sprache, als in ihrer Bildsamkeit und in ihrem
Reichtum an Wörtern. Wie unzertrennlich noch in dem größten
Lehrmeister der deutschen Sprache, Luther, die Begriffe von äußerer
und innerer Ehre zusammenstimmen, zeigt seine Erklärung: „Es
ist ein viel höher Ding, Ehren, denn Lieben, sinnemal das
Ehren nicht allein die Liebe in sich begreift, sondern auch eine
Zucht, Demuth und Scheu, als gegen eine verborgene Majestät.“

Dieser verborgenen Majestät (und sicher auch der nicht ver-
borgenen) ist es kein Geheimniß, daß auch im gegenwärtigen Falle
der Schlüssel zu obiger Frage, ob das Recht aus dem Geseze,
oder das Geseze aus dem Rechte zu erklären sei, nicht im Wissen
allein, sondern im Gewissen zugleich gefunden werde. Denn sollte
hier die Rechtswissenschaft als bloßes Wissen, als abstrakte scho-
lastische Philosophie zur Anwendung kommen, so würde sie auf
Extreme gerathen, welche Niemand sucht; sie würde entweder
die zu Gunsten der Neujagdberechtigten eingeführten gesetzlichen
Bestimmungen aufrecht erhalten, als ob sie nicht blos den äusseren
Rechtstitel für sich hätten, sondern auch aus wahrer Gerechtigkeit
entsprungen wären, und die Altberechtigten ganz abweisen, oder
sie würde jene gesetzlichen Bestimmungen als Nullität behandeln
und den Altberechtigten auch die Erstattung der bereits erlittenen
Verluste zusprechen.

Die Redact.

Das wahre Recht liegt aber auch hier in der Mitte und nicht tief verborgen. Machen die Altberechtigten die ihnen widerfahrene Verlezung ihres Besitzes mit überwiegendem sittlichen Nachdruck geltend, so werden sie dieses Besitz nicht als veraltetes Privilegium zurückempfangen, aber als ablösbares Privatecht; die Neuberechtigten dagegen werden, als Besitzer im guten Glauben, bis zu dem gesetzlichen Zeitpunkte der Zurückgabe jenes Rechts, die Nutzungen, welche ihnen durch die Jagdrecht-Verordnungen vom 14. Juni 1849 fgg. zugestanden sind, ohne Erstattungsverbindlichkeit beziehen und sich über einen solchen Ausgang nicht zu beschweren haben; denn ein Gesetz darf wohl vom Rechte, nicht aber ein Recht vom Gesetze aufgehoben werden, wenn nämlich das Gesetz oder das positive Recht mit der Gerechtigkeit oder mit dem Rechte, das jedem Menschen ins Herz geschrieben ist, nicht übereinstimmt. Dieses ist unwandelbar und untrüglich, jenes nicht.

Wir betrachten die dem positiven Rechte nach Neujagdberechtigten als Besitzer im guten Glauben an ihr Recht, obwohl seit dem Erscheinen der Verordnung vom 14. Juni 1849 der Fall in unserem Lande vorgekommen und vielleicht wiederholt vorgekommen ist, daß Neujagdberechtigte ihre Jagd den alten Besitzern derselben wieder angeboten haben, „weil sie den Rechtsgrund zu ihrem neuen Rechte nicht einsehen könnten“. So hoch wir dieses unverdorbene Rechtsgefühl in Ehren halten, so hoch wir es sezen über alle falsche Politik, welche im Nothfalle lieber unredlich, als unklug handeln mag, ohne zu ahnen, daß schließlich beides auf Eins hinauskommt, so wenig können wir uns dazu verstehen, jenen guten Glauben allen Dingen abzusprechen, welche von einem Besitz, das ihnen vom Gesetz ertheilt wurde, unbedenklichen Gebrauch machen und die Gerechtigkeit der Sache den nächsten Berathern des Gesetzes anheimstellt, ohne auf ein selbstständiges Urtheil darüber und auf ein demgemäßes politisches Verhalten Anspruch zu machen.

Auch den rechswissenschaftlichen Unterschied zwischen den Unterlagen und Wirkungen eines Gesetzes und einer Verordnung, insbesondere einer Verordnung zu vorübergehendem Zweck (vgl. §. 88 der Verfass.-Urt.) lassen wir unerörtert, da die Kenntnis dieses Unterschieds als allgemein nicht vorausgesetzt werden kann, jenem guten Glauben also noch weniger Eintrag thut.

Kennen wir aber den Kern des sächsischen Volkes recht, so wird sein guter Glaube an das bisherige Neujagdrecht, bei immer weiter und länger verbreiteter Beurtheilung desselben, immer schwächer werden und, so lange es noch besteht, demjenigen Landmann, der sich zu dem Wunsche erheben kann:

„Läßt meine Heerde, meine ganze Wirthschaft materieller werden, nur nicht meine Seele!“ (Hor. Serm. II. Sat. 6, v. 14. 15.)

ein Stein des Anstoßes bleiben in einer Sache, die seinen religiösen Sinn sehr nahe berührt, in dem Nachlass an Weib und Kind. Dem graden, einfachen Manne, welcher in dem Gebote erzogen ist: daß wir unsres Nächsten Geld und Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Mahnung bessern und behüten helfen, ruhet ein offensbarer Segen darauf, wenn er in seinem letzten Willen sagen kann: „Hier ist das Werk von meiner Hände Fleiß, das hinterlasse ich euch zum gedeihlichen Fortbau, es haftet kein unrechtes Gut daran.“ Rechtes Gut aber könnte das Neujagdrecht erst durch Ablösung werden.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Der „A. Allg. Ztg.“ schreibt man aus New-York: Es gibt wohl schwerlich ein Land, in dem durch Privatmittel so großartige Humanitätsanstalten ins Leben gerufen werden wie in den Vereinigten Staaten. Das Girard College, das Devaur'sche Hospiz, die Astor Library, das Smithsonian Institution u. s. w. sind alle durch den Wohlthätigkeitsinn Einzelner entstanden, zum Wohl von Hülfslosen und Kranken, zur Förderung des Wissens, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse unter der Masse. Eben jetzt erhebt sich wieder am Ende der fünften Avenue ein ähnliches Gebäude aus dem Grund, das ein schlichter Bürger, Peter Cooper, „der Wissenschaft und den Künsten“ (to science and art) widmet. Peter Cooper ist von ärmster Herkunft, und verdankt ausschließlich seinem Fleiß, seinem Unternehmungsgeiste und dem raschen Aufschwung der Stadt sein großes Vermögen, das man auf mehr als 5 Mill. Dollars

schätzt. Der biedere alte Herr erzählte uns, in einem äußerst gemächlichen Lehnsstuhl in seinem fürstlich eingerichteten Salon sitzend, wie er sich noch der Zeit erinnere — es mögen einige 50 Jahre sein — wo New-York kaum 50,000 Einwohner zählte, und er als armer Junge hinter einem Fuhrwerk ging, das die Straßen in reinlichem Zustand zu halten bezwecke. Jetzt rechnet man die Bevölkerung von New-York auf 750,000 Seelen, die früher wertlosen Grundstücke haben einen ungeheuren Werth erlangt, und Peter Cooper, der sich später dem Eisenhandel und der Eisenfabrikation widmete, ist ein steinreicher Mann geworden. Im Verhältnis als sich sein Geschäft ausdehnte, fühlte er die Lückenhaftigkeit seines Wissens, den Mangel einer ausreichenden Erziehung und den Nachtheil der ihm dadurch in seinem Erwerb erwuchs. Dies gab ihm zuerst den Gedanken, wie nützlich und vortheilhaft die Gründung einer Anstalt sein müste, welche armen unbemittelten, freundlosen, jungen Leuten aller Nationen und aller Bekennnisse die Mittel an die Hand gäbe, ihre Kenntnisse zu vermehren und zu erweitern und sich in dem Fache, das sie zu ihrem Beruf erwählt, gründlich auszubilden. Es sollte dazu nichts weiter erforderlich werden als der ernste Wille und ein moralisches Betragen. Technische Wissenschaften sollten in diesem Institut hauptsächlich gelehrt werden. Das Gebäude nimmt $\frac{1}{4}$ Acres Flächenraum ein, ist 6 Stockwerk (95 Fuß) hoch, und kostet 400,000 Dollars, das Eisenwerk allein — es ist „fire-proof“ gebaut — kostet 75,000 Doll. Gegen 1200 Studierende können Aufnahme finden, und für weibliche Schüler ist ein besonderer Flügel als Zeichenschule und zum Unterricht in weiblichen Handarbeiten errichtet. Das Gebäude dürfte binnen Jahresfrist seinem edlen Zweck übergeben werden. Im Grunde hat Peter Cooper zugleich sein Glaubensbekennniß niedergelegt; er ist Unitarier. Da sämtlicher Unterricht unentgeltlich ist, so wurde zur Erhaltung des Gebäudes und der Besteitung der Unkosten für Professoren und wissenschaftliche Apparate ic. der untere Theil der Gebäude zu Verkaufsmagazinen eingerichtet, die an den Meistbietenden vermietet werden sollen. Im Ganzen sind 35 solcher Läden, die ungefähr 30 bis 40,000 Dollars jährlich an Zins eintragen dürfen, und dies ist zugleich die jährliche Dotierung des Instituts. Eine Lesehalle, die an 4000 Menschen fast und ebenfalls vermietet werden soll, befindet sich gleichfalls zu ebener Erde. Ein Comité (Board) von 9 Directoren, nach Bestimmung Peter Coopers aus den Autoritäten der Stadt ic. gebildet, leitet die ökonomischen Angelegenheiten. Die Familie des Gründers soll dabei nur mit einer einzigen Stimme vertreten sein, und damit die öffentliche Presse sich nicht über die Leitung beklagen kann, hat Cooper die Bestimmung getroffen, daß auch die Presse durch Ein von ihr selbst gewähltes Mitglied beim Comité vertreten sei, und in der Führung des Instituts mitzusprechen habe. Und damit die berufenen Professoren ihre Anstellung nicht bloss als Sinecure betrachten, soll das Comité die Entfernung eines Professors beschließen, sobald Dreiviertel der Studenten (die über Ein Jahr die Anstalt besuchen) Beschwerde über denselben erhoben. Daß im Bau dieses Instituts alle die neuesten Verbesserungen angebracht, Gasbeleuchtung, Luftheizung, Telegraph ic. eingerichtet wurden, und Photographie, Daguerreotypie zur Illustration des Unterrichts in Anwendung kommen sollen, versteht sich in einem Lande wohl von selbst, wo jede nützliche Erfindung sogleich auf das ausgedehnteste auszubeuten gesucht wird.

Mächst Luca Capraro war wohl der Holländer Vanderstraaten der geschwindeste Maler, den es je gegeben. Man sagt von ihm, er habe dreißig Landschaften in einem Tage gemalt von der Größe eines gewöhnlichen Bogens Papier. Auch erzählt man von ihm Folgendes: Er hatte mehrere Töpfe mit Farbe neben sich stehen, einen für die Wolken, einen für das Grün, einen andern für den Schatten. Ging er nun an zu malen, so rief er in Holländischem Accente: „He Junge, eine Wolke.“ Er tauchte einen dicken Pinsel in den Farbentopf und fuhr nun horizontalweise über die Leinwand. Dann rief er: „Da sind die Wolken; nun den Schatten her.“ und so ging es fort, bis die dreißig Landschaften fertig waren. Ferner sagt man, er habe ganze Leinwandstücke von einem Ende zum andern bemalt und zwar auf die beschriebene Weise, indem er Wolken, Grün und Schatten durch das Ganze hindurchmalte. War nun aus dem Ganzen eine Landschaft geworden, so wurde sie nach den Aufträgen der Käufer in Stücken zerschnitten. Man konnte bei ihm 1, 2, 3 oder 4 Fuß Landschaften kaufen, je nach der Größe des Raums, den man damit zieren wollte.

Leipziger Börse am 28. Juni.

Eisenbahn-Actien.	Br.	Geld.	Bank-Actien etc.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	126	—	Anh.-Dess. Landesb. Braunschw. Bankact.	—	134
Berlin-Anhalt . . .	—	—	Lit. A . .	118	—
Berlin-Stettiner . . .	—	169 $\frac{1}{2}$	do. Lit. B . .	116	—
Cöln-Mindener . . .	—	—	Weimar. Bank-Actien	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord- bahn	—	—	Lit. A . .	105 $\frac{1}{4}$	105 $\frac{1}{4}$
Leipzig-Dresdner . . .	209 $\frac{1}{4}$	209 $\frac{1}{4}$	do. Lit. B . .	105	104 $\frac{1}{4}$
Löbau-Zittauer . . .	34 $\frac{1}{4}$	—	Wiener Bank-Noten	82 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$
Magdeb.-Leipziger . . .	312 $\frac{1}{2}$	—	Oesterr. 5 $\frac{1}{2}$ Metall.	64 $\frac{1}{4}$	64
Sächs.-Bayersche . . .	78 $\frac{1}{2}$	—	" 1854er Loose	83 $\frac{1}{2}$	—
Sächs.-Schlesische . . .	98 $\frac{1}{2}$	—	1854er National-Anl.	69	68 $\frac{1}{2}$
Thüringische	108 $\frac{1}{2}$	108	Preuss. Prämien-Anl.	115 $\frac{1}{4}$	—

zug, nur in Wagenklasse I. und II. bei erhöhtem Fahrpreise;
7) Abds 6 $\frac{1}{2}$, II. Güter- und Personenzug, mit Nebernachten in
Göthen; 8) Nachts 10 II. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.),
jedoch von Halle ab Schnellzug, nur in Wagenklasse I. und II. bei
erhöhtem Fahrpreise. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.
Volkssbibliothek in der Centralhalle 7-9 Uhr Abends.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter-
schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 10-1 U.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.

C. Bonnitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch
antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kahnts Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch
antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

C. A. Klemms Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst.
f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Klasse.

Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie
von C. Schausp ist im Garten des Hotel do Prusse.

Photographisches Atelier des Portraitmalers J. W. Met-

chenbach, Querstraße Nr. 20.

Optisch-physisches Magazin von J. F. Osterland,
Markt Nr. 8, empfiehlt alle Schwerzeuge um billige Preise.

J. Reichels Bandagen-Magazin Markt, Königsh. 17. Bruch-
bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensähr-
berei von Franz Lohstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt,
Universitätsstraße Nr. 23.

Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwarenhandlung
en gros und en detail, Thomagäßchen Nr. 11.

Mr. Müller, Sporenelement, Klostergasse Nr. 5, empfiehlt seine
Sporen, Sandalen, Trensen, Steigbügel in Stahl u. Neusilber.

Das feine Schuh- u. Stiefel-Lager von C. A. Straub
befindet sich jetzt Hainstraße, Hotel do Pologne.

Patent-Marquisen in allen Größen, dergl. verbesserte Schnuren-
halter empfiehlt J. C. Pirisch, Tapizerer, Schulgasse 12.

Sargmagazin von W. König, Tischlermstr., Neukirchhof 8 B/301,
empfiehlt alle Arten solid gearbeiteter Särge zu den billigsten Preisen.

Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle, em-
pfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen,
und kauft alle Sorten Hadern und Papierspähne.

Einkauf zu hohen Preisen von Pretiosen, Uhren, Ketten,
Kleidungsstücken u. Leihhausscheinen. C. Ungibauer, Hall. Str. 1.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen ic. empfiehlt
hierdurch ergebenst E. Heilmann im großen Reiter, Petersstr.

Hermann Friedel ertheilt fortwährend und zu jeder beliebigen
Zeit Tanzunterricht. Wohnung Johannisgasse Nr. 10; Unter-
richtslocal Markt Nr. 17 (Königs-Saal).

Befanntmachung.

In der Zeit vom 23. — 25. d. Ms. ist
ein Maurerschurzleder mit Messingschloß
von einem Baue vor dem Zeiber Thore entwendet worden.
Alle in Bezug auf diesen Diebstahl oder den Dieb gemachten
Wahnehmungen bitten wir uns schleunig mitzuteilen.

Leipzig, den 27. Juni 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kurgewelly, Act.

Holzauction auf Zwenkauer Revier.

Auf Zwenkauer Revier, hiesiger Amtswaldung und zwar in der
sogenannten Harthe, sollen künftige
Mittwoch, den 4. Juli dieses Jahres,

von früh 9 Uhr an,
a. auf dem Schlage in Abtheilung 23,
179 eichene Rücksstücke von bedeutender Länge und Stärke,
6 birken verglichen,
1 aspen verglichen, und
4 $\frac{1}{2}$ Klosterr 6 $\frac{1}{4}$ ellige eichene Rückscheite;

b., in Abtheilung 36 a,
 5 eichene Nutzstücke,
 $2\frac{1}{4}$ Klafter $\frac{1}{4}$ ellige eichene Nutzscheite,
 $7\frac{1}{4}$ " vergleichende Scheite und Zicken,
 $8\frac{3}{4}$ " vergleichende Stöcke,
 $1\frac{1}{2}$ Schick hartes Abraumreißig,
 und c., in den Abtheilungen 10 a, 24 und 28 d,
 ingleichen an der Niedgrube,
 $\frac{1}{2}$ Klafter $\frac{1}{4}$ ellige eichene und dicke Scheite,
 $1\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ dicke und sichtene Scheite,
 11 Schick gemischtes Schlagreißig, und
 $2\frac{1}{2}$ " dicke und dicke Schlagreißig,
 unter den an diesem Tage besonders bekannt zu machenden Be-
 dingungen und unter dem Vorbehalt des dem Staatsfiscus zu-
 stehenden Rechts des Angebots gegen sofortige baare Zahlung
 meistbietend versteigert werden.
 Kauflustige haben sich daher an dem gedachten Tage früh pünkt-
 lich 9 Uhr auf dem Großdeubener Wege, am Holzschlage, ein-
 zufinden.
Königl. Forstamt Pegau, den 27. Juni 1855.
 In Stellvertretung des Oberforstmeisters:
 Zinkernagel. Müller.

A u c t i o n.

Mittwoch den 4. Juli d. J. und folgenden Tag, Vor-
 mittag von 9—12 und Nachmittag von 3—6 Uhr, sollen Neue
 Straße Nr. 14, Erste Etage, eine Partie Meubles, zum Theil
 von Mahagoni und sehr gut gehalten, Betten, Haus-, Küchen-
 und Gartengeräthe, Porzellan-, Glas- und Steingutgeschirr u. d. m.
 gegen sofortige, baare Bezahlung durch mich versteigert werden.

Die Gegenstände können von heute ab jeden Tag zwischen 9 und
 12 Uhr Vormittags und 3 und 5 Uhr Nachmittags in obgedachtem
 Logis in Augenschein genommen werden.

Leipzig, am 29. Juni 1855.
 Dr. Heinrich Weißner, Notar.

Sächsisch-böhmisches Staatseisenbahn. Extrazüge vom Leipziger Bahnhofe in Neustadt ab am Sonntage den 1. Juli 1855.

Um 9 Uhr 15 Minuten Vormittags nach allen Stationen und Haltepunkten bis Krippen,
 Altstadt 9 Uhr 30 Min., Pirna 10 Uhr, Königstein 10 Uhr 30 Min.

Um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags zum Anschluß an den um 11 Uhr von Altstadt nach allen Stationen und
 Haltepunkten bis Bodenbach abgehenden fahrplanmäßigen Zug.

Gültigkeit der Tagesbillets von Sonnabend Mittag bis zu den Frühzügen am Montag.
 Königliche Staatseisenbahn-Direction zu Dresden.
 von Tschirschky.

Nachdem Herr Ferd. Gehlert in Annaberg bereits am 10. Mai das directe Frachtfuhrwerk zwischen hier und
 Annaberg eingestellt hat, habe ich dasselbe für meine eigene Rechnung übernommen. Meine Geschirre gehen jede Mittwoch und
 Sonnabend regelmäßig hier ab und liefern binnen drei Tagen. Leere Gefäße, die gefüllt mit meinem Geschirr verladen wurden,
 befördere ich franco.

Eine andere directe Fuhr existiert jetzt weiter nicht.

Leipzig, den 23. Juni 1855.

Gottlob Müller, Spediteur.

Eagle-Insurance-Company, London, errichtet 1807 durch Parl.-Acte.

Diese seit 40 Jahren bestehende, renommierte Lebensversicherungs-Anstalt schließt Versicherungen für jede beliebige Summe von £ 50. an zu festen billigen Prämien und gewährt dabei den auf Lebenszeit Versicherten Vier Fünftelteile oder 80 % vom Gewinn,
 ohne bei größerer Sterblichkeit eine Nachzahlung zu verlangen.

Außer ihrem großen Action-Capitale besitzt sie noch einen Reservesond von circa £ 628,000. oder über Vier Millionen Thaler, mit einem Zinsenertrag von circa 170,000 Thlr. jährlich, weshalb also alle Versicherungen mit dem größten Vertrauen
 abgeschlossen werden können. Die Auszahlungen bei Todesfällen geschehen prompt und ohne Weitläufigkeiten, worüber Nachweise
 geliefert werden können.

Der Unterzeichnete erlaubt sich daher Familienväter oder sonstige Versorger auf diese Anstalt aufmerksam zu machen und sie zur
 Versicherung einzuladen, ist auch jederzeit bereit nähere Auskunft zu ertheilen und Prospective zu verabreichen.

Die Prämien oder jährlichen Zahlungen betragen

im Alter von . .	20	30	40	50 Jahre u. s. w.
für 100 £ circa	$2\frac{1}{2}$ £	$2\frac{1}{2}$ £	$3\frac{1}{4}$ £	$4\frac{1}{2}$ £

Haupt-Agentur für Sachsen.
 Carl Golditz jun., Petersstraße Nr. 8.

Versteigert

werden Sonnabend den 30. Juni a. c. Gerberstraße Nr. 7 im
 Gasthause des Herrn Helmerding von früh 9 und Nachmittag 2 Uhr
 an: 8 Zugpferde mit Geschirr, 2 Faloufiewagen, 1 vierfachiger Hen-
 sterwagen auf 4 Federn, 1 zwölfzägiger Personenwagen, 1 vierzolliger
 Leiterwagen (zweispännig), 1 kleiner Leiterwagen (einspännig),
 mehrere Kutsch- und Wagengeschirre und andere Fuhrwerksutensili-
 lien gegen sofortige Baarzahlung.

Wagen-Auction.

In der bereits angekündigten morgenden Auction, Gerberstraße
 Nr. 7, wird auch noch ein eleganter 4 sitziger Scheibenwagen zum
 Verkauf vorkommen.

Der Arzt für Hand und Handschrift.

J. Freiwirths

neuestes Lehrsystem, wonach man sich auch ohne Lehrer
 in acht Lectionen eine Fertigkeit im Schön-Schnell-
 schreiben aneignen kann. Mit 8 lithographirten
 Vorlegebütttern, mehreren Holzschnitten und Litho-
 graphien; nebst einem Anhange, enthaltend die Vortheile,
 wie man ohne Linien und Unterlage gerade zu schreiben mit
 Leichtigkeit im Stande ist. Erster Theil: Die deut-
 sche Handschrift. 8. Broschir. Preis 12 Mgr.
 Leipzig bei Eduard Heinrich Mayer.
 Begründet Leipzig bei Otto Klemm, Universitäts-
 straße, Fürstenhaus.



In nur 8 Stunden wird jedem Schlecht-
 schreibenden eine schöne, geläufige u.
 bleibende Handschrift angeeignet. Zah-
 reiche, schon hier in Leipzig erzielte Re-
 sultate liegen vor: Stadt Dresden Nr. 22. S. Freiwirth.

DIE LONDONER LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT SAXON

übernimmt alle Arten von

Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen

gegen möglichst niedrige Prämien und empfiehlt sich sowohl hierdurch, als auch durch die von einem bedeutenden Actien-Capitale gewährte Sicherheit und durch die Liberalität ihrer Bedingungen, worunter namentlich folgende:

Vertheilung von vier Fünfteln des Gewinnes an die Versicherten, welche gleichwohl von jeder Nach-

zahlung befreit sind;

Borbeugung des Erlöschen der Polcen, im Falle ein Versicherter den jährlichen Beitrag nicht mehr

zahlen könnte;

Versicherung selbst kränklicher Personen und Militärs in Kriegszeiten.

Anträge zu Versicherungen beliebe man an Unterzeichneten gelangen zu lassen, welcher die Gesellschaft als General-Agent für Sachsen vertritt und zu Ertheilung jeder Auskunft gern bereit ist.

Friedr. Heinr. Meissner jun.,
Thomasgässchen Nr. 5.

Heinemanns Hotel zur Stadt Leipzig in Dresden.

Mein im Jahre 1852 ganz neu erbautes Hotel mit 96 comfortabel und elegant eingerichteten Logir-Zimmern empfiehle ich bei prompter und billiger Bedienung einem hochgeehrten reisenden Publicum hierdurch ergebenst.

August David Heinemann.

Zur Auszahlung der am 1. Juli a. c. fälligen Coupons der
5 % Oesterreichischen National-Anleihe
empfehlen sich hiermit bestens

Aron Meyer & Sohn.

Meine Geschirre laden nicht mehr in Leipzig, sondern täglich am Bahnhofe in Altenburg, wohin ich die Güter für meine Fuhrwerke per Bahn zu adressiren bitte.
Gustav Schmidt in Gera.

Hofzahnarzt Hering
wohnt jetzt
Petersstrasse, Schletters Haus.

Local-Veränderung.
Meine **Conditorei**

befindet sich jetzt in meinem eigenen Hause, Weststraße Nr. 1657, nächst der katholischen Kirche, parterre rechts, und bitte ich, geschätzte Aufträge auf Torten, Tafelauffüllungen, Gefcornes u. c. gefälligst dahin gelangen zu lassen.

F. C. Braun.

Asphalt.

Mein Lager des sich so gut bewährenden natürlichen Zimmers Asphalts befindet sich jetzt Mittelstraße Nr. 1, worauf ich die Herren Bauunternehmer mit der Bitte aufmerksam mache, mein Material bei Vorkommen, namentlich zum Schutz gegen Schwamm und Feuchtigkeit in Gebäuden, z. B. Belegung von feuchten Wänden, verwenden zu wollen. Er eignet sich sonst noch zu allerlei Gangbelegungen und Bedachungen, zu Terrassen, Balcons, Isolierschichten, Dogenabdeckungen u. s. w. Bei billigen Preisen garantire ich für die Haltbarkeit.

C. G. Walther,
Mittelstraße Nr. 1.

Lehrbriefe, Wechsel, Quittungen, Rechnungen, Avis- und Lotterie-Briefe, Liquidationen, Proteste, Bestellzettel, Speise- und Wein-Karten, so wie eine große Auswahl Waaren-Etiquettes empfiehlt die Schulbuchhandlung, Petersstraße Nr. 41.



Visitenkarten, höchst elegant, 100 St. 1 R.,
Adresskarten 100 St. von 1½ R. an empfiehlt die
Steindruckerei von C. A. Walther, Thomas-
kirchhof Nr. 13.

August Damm, Meublespolirer und Lackirer,
empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen, wobei die Reparaturen auf
das Beste und Billigste mit besorgt werden. Große Windmühlen-
straße Nr. 48 im Hofe.

Alles Reparieren und Poliren wird schnell und billig besorgt.
Gef. Adressen sind niederzulegen Brühl Nr. 47 in der Weinstube.

Wein-Pomade

von **G. Fontaine in Gera.**

Dass man auf bereits kahlgewordnen Stellen durch kein bis jetzt angepriesenes Mittel neue Haare erzeugt, kann ich mit Gewissheit behaupten; aber dass diese von mir erfundene Weinpomade binnen längstens 3 Wochen das Ausfallen der Haare gänzlich beseitigt, verbürgt mich mit meiner Firma; dieselbe ist allein echt zu haben
s. Fl. 10% bei C. Groß, Grimm. Straße Nr. 30, 1. Etage,
in Commission bei C. Schulze.

1 Büchse 3 Ngr.	Bergmanns Zahnseife in Waldheim, bekannt wegen ihrer ausgezeichneten Güte, erhält frische Sendung C. J. Schubert, Brühl Nr. 61.	1 Büchse 6 Ngr.
--------------------	---	--------------------

Fliegenwasser und
Fliegenpapier,
giftfreies und sicher tödendes, empfiehlt
Wilhelm Thum, Burgstraße Nr. 7.

Fliegenpapier, giftfreies,
Fliegenleim, Fliegenwasser, Mottenspiritus u.
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billig
Richard Hoffmann, Dresdner Straße im Einhorn.

Giftfreies Fliegenpapier, Fliegenleim, Fliegenwasser empfiehlt	Julius Kratz, Dresdner Straße Nr. 64, neben der Post.
--	--

Ausgezeichnete Mottentinctur feinster Qualität, praktisch für Meubles so wie zum Aufbewahren von Pelzwerk und woll. Sachen, ja selbst von überr. Wirkung, wo dieses Insect schon in Menge vorhanden, empf.
s. Fl. 2½—5 u. 10% F.L. Müller, El. Burgg. 6, 1. Et., a.d. Zeit. Str.

G. B. Heisinger Mauriciun.	Echte Pariser Herrenhüte feinster Qualität, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen.
-------------------------------	--

Um mit den noch vorhandenen Waaren in kurzer Zeit gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben unterm Kostenpreise. Es bestehen dieselben in Mantillen, Chemisetten, Türmeln, Kragen, Batistüchern, französischen und englischen Spitzen in weiß und schwarz, Jacobettstreifen &c.

C. Parpalioni, Markt, Kaufhalle.

Elbogener Porzellan - Niederlage

empfiehlt echt vergoldete, decortte und weiße Artikel in reicher Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen. Diese Fabrikate sind auf verschiedenen Ausstellungen durch Medaillen ausgezeichnet worden.

Lager: Petersstrasse Nr. 45, erste Etage.

Mit hoher Königl. Preuss. Concession.

(pr. Flacon) Chinesisches Haarfärbungsmittel, (pr. Flacon)

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Allerlei Niederlage bei Herrn Theodor Pößmann, Petersstrasse Nr. 45.

Rothe & Comp. in Berlin.

Das Meubles-Magazin im Maundörschen Nr. 5 empfiehlt eine große Auswahl gut gearbeiteter Meubles aller Arten in neuester Façon, wo ich immer die billigsten Preise stellen kann.

A. Truthe.

Conservationsbrillen für Herren und Damen jeder Art von 15—22 M., elegante Lorgnetten und Lorgnettenbrillen 1 M., einzelne Gläser 5 M. im optischen Institut von

Julius Habenicht, Schloßgasse Nr. 7.

Billige Sommerartikel.

12/4 bedruckte Cachemire-Tücher à 2 M. u. 2 1/2 M., Carrirte Doppel-Langehälse à 3 1/2 M. u. 4 M., Carrirte Seidenstoffe die Robe 7 1/2 M. u. 8 M.

Naturel-Bast-Roben à 5 M.

empfiehlt

Gustav Markendorf,
Rathaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Apparate und Instrumente

zu chemisch-analytischen und technischen Untersuchungen empfiehlt
Heinrich Dietz, Universitätsstraße Nr. 8.

Billige Reise-Utensilien,

als: Stöcke, Geld- und Eisenbahntaschen, Kämme, Bürsten, Schwammbeutel &c. empfiehlt F. A. Pöyda, Reichsstr. 52.

Von Mantillen empfing ich neue Sendungen und empfiehle in großer Auswahl:

Tafet-Mantillen, Atlas-Mantillen, Spitz-Mantillen, Moiré-Antique-Mantillen, Sammet-Mantillen in schwarz, weiß und couleurt, neuen Façons, reich fransirt und mit schönen Besäßen.

Preise sind billigst berechnet.

Gustav Markendorf,
vormals J. H. Meyer,
Rathaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Kinderhüte in allen Größen, auch Klarissen in Seide, findet man billigst kleine Fleischergasse Nr. 6.

En gros- und en détail-Lager von

Rosshaarröcken,

weißem und grauem Rosshaarstoff in nur vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Netto, Petersstrasse Nr. 23, vom Markt aus rechts.

Corsets ohne Naht,

die beste Qualität nur à 1 M. 10 M., empfiehlt

Carl Netto.

Hainstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts werden Damenkleiderstoffe billig verkauft.

Glacé- Handschuhe für Damen

à Paar 7 1/2 M. empfiehlt in guter Ware
J. Planer, Grimmaische Straße Nr. 8.

Das Meubel-Magazin

am unteren Park empfiehlt seine solid gearbeiteten Meubles zu den billigsten Preisen.

Beste Streichwachskerzchen

ohne Knall und Geruch, vorzüglichster Qualität, die nie versagen, empfehlen en gros und en detail sehr billig
Gebrüder Tecklenburg.

Hausverkauf.

Das den Riechers'schen Erben gehörige, an der Poststraße unter Nr. 13 gelegene, für ein buchhändlerisches Geschäft oder auch vermöge der vorhandenen vorzüglichen Kellerräume für eine Restauration sich eignende Hausgrundstück ist zu verkaufen und Näheres hierüber zu erfragen bei

Adv. Liebster, Reichsstraße Nr. 42.

Ein Haus in Lindenau

nebst Zubehör, in gutem baulichen Zustande, an 2 Straßen gelegen, mit geräumigem Hofe und großem Garten, zu Betreibung eines Holz- und Kohlenhandels besonders geeignet, ist für 1100 M. zu verkaufen durch

Adv. Dr. Andritschky, Reichsstraße Nr. 44.

Zu verkaufen oder zu vermieten

ist ein schöner Flügel mit gesangreichem und starkem Ton lange Straße Nr. 10 B, 1 Treppe rechts.

Ein tafelförmiges Piano-forte, sehr gut gehalten, ist Umzugs wegen für 15 M. zu verkaufen Petersstraße Nr. 17 im Gewölbe.

Meubles-Verkauf.

Holzgasse Nr. 4, 2. Etage, stehen zu soliden Preisen Secrétaire, Chiffonniers (1 u. 2 thätig), Stühle, runde, ovale, geschweifte, Wasch-, Näh-, Damen- und Couffessentische, Trumeaux- und andere Spiegel, Etagères, Silberschränke, Buffets, Fauteuils, Bettstellen, Commodes, Gauseusen, Sophas zum Verkauf.

Billiger Verkauf.

1 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Großvaterstuhl, 1 Sophatisch, 1 Spiegelschränkchen, Halle'sche Straße Nr. 6, 3. Etage.

1 zweifach. Mahagoni-Divan (Causeuse), 1 gut erhaltener Kirschb.-Divan, einige gute Federbetten, 1 runder und 1 Ausziehtisch, 1 ziemlich neuer Lederkoffer, 1 Spieltisch, 1 kl. Glasschrank auf eine Commode sind zu verkaufen Brühl 71, Hof rechts 1 Tr.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein Sopha und Stühle Universitätsstraße Nr. 19, Hof 1 Treppe.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein Kirschbaum-Divan kleine Fleischergasse Nr. 6, im Hof rechts 1 1/2 Tr. hoch.

Zu verkaufen sind Weggang halber Sophie, Stühle, Tische, Spiegel, Kleiderschrank, Bureau, eiserne und blecherne Waschtöpfe, Holzgasse Nr. 1 im Hofe lechte Thüre rechts 1 Treppe.

1 Secretair, 2 Commoden, 2 egale Pfeilerschränchen, 2 große und 1 kl. Kleiderschrank, 1 Sophie, 1 Ladentafel und vielerlei andere Meubles sind zu verkaufen Böttchergässchen 3.

Zu verkaufen ist ein großer 2 thüriger Kleiderschrank, 3 Ellen breit, welcher auch für einen Bictualienhändler oder Haustand passend ist. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 20 im Gewölbe.

Ein Divan, mit wolleinem Damast bezogen, ist für 8 Thlr. zu verkaufen Markt Nr. 17, Königshaus, beim Tapezierer.

Ein Grabgitter von geschmiedetem Eisen ist billig zu verkaufen. Näheres Nicolaistraße Nr. 14, 3 Treppen.

Weggang halber sind eine Stuhluhr, eine Epheulaube und div. Wirtschaftsgeräthe zu verkaufen Weststraße Nr. 1676, 1. Etage.

Zu verkaufen ist ein Fenstertritt, zwei Klingeln und ein großer Epheustock Läubchenweg Nr. 4 parterre.

Zu verkaufen ist billig eine Drehbank und Feldschmiede in gutem Zustande bei C. A. Schirlik, Querstraße 29 im Hofe rechts.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein gut gehaltener Barren. Näheres Johannisgasse Nr. 16, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein schöner messingener Vogelbauer (Meisterstück) Gewandgässchen Nr. 3 parterre.

Buchsbaum zu Einfassung wird verkauft Schützenstraße Nr. 3 beim Gärtner.

Mein gut assortiertes Lager in HAVANNA-, HAMB. u. BREMER CIGARREN empfiehlt zur gefälligen Beachtung bestens.

Julius Kratz, Dresden Str. 64, neben der Post.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine alte, gut gelagerte Bremer Cigarre à 8 Pf., $\frac{1}{4}$ Kistchen 2 Pf., 25 Stck. 7 Pf. 5 Pf. und 8 Stck. für 2 Pf. 5 Pf. zu verkaufen. Anton Fischer jun., Hainstraße Nr. 7 im Stern.

ff. gemahl. Raffinad à 50 Pf. pr. K.,
ff. gemahl. Melis à 45 Pf. pr. K.,
guten gelben Farinzucker à 35 Pf.,
guten braunen Farin à 32 Pf.,
guten weißen Farin à 4 Pf.,
ordin. weißen Farin à 38 Pf.,
seinen festen Raffinad à 5 Pf. pr. K.
H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

offerirt

Bestes Kartoffelmehl à 8½ Pf. pr. K. offerirt H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Messinaer Apfelsinen und Throler Citronen empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Himmlisch Heer.

Rufe von dieser Grube werden mit gutem Avance zu kaufen gesucht. Beste Offerten bittet man unter Chiffre „Annaberg“ in der Expedition d. Bl. gef. abgeben zu lassen.

Gekauft werden fortwährend zu allerhöchsten Preisen getragene Kleidungsstücke Gewandgässchen Nr. 3 im Gewölbe.

Frische Rosenblätter kaufen G. Emil Sachsse & Comp., Wiesenstraße Nr. 1691.

Gute Medoc-Glaschen kaufen Fertsch & Simon.

Gekauft werden zu guten Preisen alte Koch- und Kanonenöfen, so wie alte Gußeisen-Platten oder sonstige Maschinenthelle Frankfurter Straße Nr. 27 bei

G. Wecker.

Alte Gold- und Silbersachen werden fortwährend gekauft Hainstr. 5, 1½ Tr. b. Goldarbeiter Steger.

Anzeige. Nationalzeitung, Ausland, Morgenblatt und div. and. polit. u. belletr. Zeitschriften sind noch billig abzul. im Café saxon.

Ein junger, thätiger und wissenschaftlich gebildeter Geschäftsmann in der Hauptstadt Schlesiens, der bereits seit einigen Jahren im Besitz eines Kaufmännischen Geschäfts sich befindet, erbetet sich zur Uebernahme von Commissions- und Agentur-Geschäften, und kann derselbe auch, wenn es gewünscht wird, Caution stellen. Gefällige Offerten franco unter der Chiffre Z. R. O. Breslau.

Sollte eine kinderlose anständige Witwe gesonnen sein, zwei Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren in Erziehung und Beförderung zu nehmen, so bittet man Adressen unter F. A. J. posta restante Leipzig niederzulegen.

Ein junger Mann, der seiner Gesundheit halber eine Fußreise ins Riesengebirge machen soll, sucht einen Begleiter. Näheres Reichsstraße Nr. 5, Gewölbe links.

Zu einer etwa fünfwochentlichen Fußreise nach Baiern ic. wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres Thalstraße Nr. 2, 2 Tr. links.

Gesucht wird sogleich ein Schirmacher-Gehülfe bei C. G. Döring, Gewölbe Katharinenstraße Nr. 1.

Für ein hiesiges größeres Manufacturaengeschäft en gros wird

ein Lehrling

gesucht. L. S. Nr. 10 franco poste rest. Leipzig.

Ein starker Laufbursche mit guten Zeugnissen verschenkt gesucht Erdmannsstraße Nr. 9 parterre.

Geübte Blumenarbeiterinnen wünscht man zu engagiren. Näheres Weststraße Nr. 1684, Eingang rechts 1. Etage.

Mädchen, welche das Sticken erlernen wollen, werden angenommen Hainstraße, Hotel de Pol., Gewölbe 12. F. Schuhman.

Gesucht werden einige gut geübte Blumenarbeiterinnen; auch werden daselbst Lernende angenommen, Gerberstraße Nr. 46.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht große Windmühlenstraße Nr. 43, im Hofe quer vor 2 Treppen.

Gesucht wird ein solides, an Accuratesse gewöhntes Dienstmädchen pr. 1. Juli. Näheres Zeiger Straße Nr. 20, 1 Tr.

Ein junger Lithograph erbietet sich, in einer hiesigen Anstalt eine Zeit lang ohne Gage arbeiten zu wollen, wo er sich hauptsächlich gern mit Kreidezeichnungen beschäftigen möchte. Werthe Adressen sub N. N. bittet man in der Expedition d. Bl. gütigst niederzulegen.

Ein junger kräftiger Mensch, militärfrei, der mehrere Jahre in einem hiesigen Geschäft als Markthelfer conditionierte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als solcher oder Hausmann. Ges. Adressen unter N. H. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mensch, nicht von hier, sucht sofort einen Dienst als Kellner in einem anständigen Hotel oder in einer Restauration, sei es hier oder auswärts. Näheres Brühl Nr. 13, erste Etage rechts.

Une jeune Anglaise nouvellement arrivée à Leipzig pouvant enseigner sa langue par principe aussi que la musique, et parlant un peu français, désire se placer dans une famille comme gouvernante; elle est munie de très bons certificats. On est prié de s'adresser chez Madame Gotthardt, maîtresse de langue française, où elle demeure. On peut lui parler tous les jours jusqu'à midi. Rue St. Pierre No. 18.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren,

welches von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht für Küche und häusliche Arbeit einen Dienst zum 15. Juli oder 1. August. Zu erfragen im Thomasgässchen beim Bäckermeister Mößnitz.

Eine Köchin von gesetzten Jahren, die mehrere Jahre bei einer Herrschaft gewesen ist, sucht einen Dienst. Zu erfragen Reichsstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 180.)

29. Juni 1855.

Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht zum baldigen Antritt eine Stelle als Gesellschafterin bei einer einzeln lebenden Dame, oder als Wirthschafterin in einem größeren Hause. — Da weder pecunäre Verhältnisse noch Familienrücksichten, sondern lediglich Lust und Liebe zur Arbeit derselben eine derartige Stellung wünschen lassen, so werden auf Gehalt nur die bescheidensten Ansprüche und gute und humane Behandlung zur einzigen Bedingung gemacht. — Gefällige Adressen werden unter C. N. № 8 durch die Expedition d. Bl. erbettet.

Ein ordentliches, gebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht eine Stelle als Verkäuferin in irgend einem Geschäft; auch ist daselbe bereit, als Jungmagd in Dienst zu treten, sogleich oder 15. Juli. Man bittet anzufragen Magazingasse Nr. 8 parterre.

Ein Mädchen sucht Verhältnisse halber einen Dienst zum 1. oder 15. Juli als Köchin. — Eisenbahnstraße Nr. 2 a im Hofe 1 Treppe zu erfragen.

Ein Mädchen, welches jetzt noch im Dienst und im Nähen, Sticken und Platten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Jungmagd oder für Alles.

Zu erfragen Emilienstraße Nr. 107 parterre.

Ein junges Mädchen aus Thüringen, das gut empfohlen wird, sucht einen Dienst als Köchin und kann auch sofort antreten. — Nähere Auskunft Neumarkt Nr. 11 parterre.

Ein im Rechnen, Schreiben und Feinnähen gewandtes Mädchen sucht Stelle in einem Geschäft und ist sehr gut zu empfehlen. Reichsstraße Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Ein Mädchen von außerhalb sucht einen Dienst als Jungmagd oder für Alles. Gerberstraße Nr. 59 im Hofe 1 Treppe bei Madame Hauschild.

Ein ordentliches gebildetes Mädchen, nicht von hier, welches im Nähen, Platten und in häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht jetzt oder zum 15. Juli einen Dienst. Man bittet sich zu bemühen Magazingasse Nr. 8 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bis zum 1. Juli einen Dienst für Kinder oder für Alles. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 57 im Hofe 2 Treppen.

Ein älternloses Mädchen von 17 Jahren, welches nähen, zeichnen und stricken kann, sucht einen Dienst, entweder um der Haushfrau in der Wirthschaft zur Hand zu gehen, oder um eins, höchstens zwei Kinder zu beaufsichtigen. Auf hohen Dienstlohn wird durchaus nicht, wohl aber auf humane Behandlung besonders gesehen. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 59 bei

Frau Hauschild.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, das in der Küche und in Haubarbeit nicht unerfahren ist und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Dienst. Näheres Alexanderstraße Nr. 1, 1 Et.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst. Zu erfragen in der Münzgasse Nr. 10 parterre bei der Herrschaft.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, nicht von hier, sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Reichs-Garten, Erdmannstraße Nr. 5, 2 Et.

Ein Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen große Fleischerstraße, Bärmanns Tuchhof 3 Treppen.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht Dienst. Schrötergässchen Nr. 5.

Sollte Jemand geneigt sein, einen Jagdpachtcontract abzutreten, so werden Anmeldungen Hainstraße No. 14, 3. Etage entgegen genommen.

Mietbetten, eins oder zwei, werden von einem pünktlichen Manne, Beamten, sogleich gesucht. Adressen unter C. R. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird von Michaelis d. I. oder früher an der Promenade oder in deren Nähe eine 1. oder 2. Etage im ungefähr Preis von 300—400 ™. Gefällige Offerten mit F. B. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Logis-Gesuch.

In der inneren Stadt wird zu Michaelis ein freundliches Familienlogis gesucht von 5 heizbaren Zimmern und Kammern, wo möglich in guter Weßlage. Es wird gebeten, Adressen unter D. № 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird sogleich ein Gewölbe in lebhafter Lage, welches sich zu einem Meublesgeschäft eignet, außer den Messen. Adressen Hospitalstraße 8, 1 Et. vorn heraus niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird sofort ein kleines Logis für Leute ohne Kinder, in der inneren oder äußeren Vorstadt, im Preise zu 30—40 ™. Adressen unter H. H. sind abzugeben beim Portier der Magdeb.-Leipziger Bahn.

Zu mieten wird gesucht in der inneren Vorstadt, Petersviertel, eine Werkstatt nebst Logis von 100—120 ™, hauptsächlich hell und trocken, hohes Parterre oder 1. Stock. Adressen abzugeben bei Hrn. E. Geißler, Restaurat., gr. Windmühlenstraße 7.

Gesucht wird eine geräumige Parterre-Localität in guter Lage zu einer Restauration, zu Michaelis. Gefällige Adressen beliebe man abzugeben an Hrn. Bergolder Hinse im Schuhmachergässchen.

Gesucht wird von ein paar stillen, pünktlich zahlenden Leuten für Michaelis ein Logis von 2 Stuben nedst Zubehör in der Vorstadt. Adressen unter H. T. bittet man mit Angabe des Preises in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird von jetzt oder Michaelis an in der Nähe vom Markte ein Familienlogis von 60—100 Thlr. Adressen bittet man niederzulegen Schuhmachergässchen im Gewölbe Nr. 17.

Gesucht wird ein Familienlogis von mindestens zwei Zimmern und drei Kammern in Neuschönfeld oder Reudnitz. Gef. Adr. bittet man unter A. T. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird eine Familienwohnung im Preise von 100—160 ™, und eine kleinere dergleichen von 50—70 ™. Adressen beliebe man abzugeben in der Weinhandlung von Moritz Siegel Nachfolger im Mauritianum.

Gesucht wird Verhältnisse halber in der Dresdner oder Marien-Vorstadt ein kleines Familienlogis, sofort zu beziehen, Preis 36—40 ™. Adressen wird Herr Kaufmann Gänzel, Dresdner Straße Nr. 27, entgegennehmen.

Gesucht wird ein kleines gleich zu beziehendes Stübchen im Preise von 16 bis 18 ™. Adressen sind abzugeben am Obststande an der Tuchhalle.

Eine junge Dame sucht in einer anständigen Familie sogleich ein meubliertes Stübchen. Adressen bittet man unter den Buchstaben M. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein meubliertes Stübchen in der Stadt oder Vorstadt zu 14—16 ™. Adr. Reichstraße 8/9 im Hofe 3 Et. links.

Für nächsten Winter werden zwei bis drei meublirte Stuben nebst Schlafräumen in der inneren Vorstadt zu mieten gesucht. Darauf bezügliche Offerten nimmt an der Meubleur A. Körner, Nicolaistraße Nr. 38, 2 Treppen links.

Conditorei.

Zu vermieten ist ein in der besten Lage am Hauptmarkte in Altenburg gelegenes Local, worin seit 50 Jahren lebhafte Conditorei betrieben wurde. Dasselbe besteht aus einem Verkaufsgewölbe mit daranstossendem Nebenzimmer und vollständig eingerichteter Backstube nebst dazu gehörigem Inventarium.

Nähere Auskunft erhält

Eduard Künstler, Brühl Nr. 75 parterre.

Vermietung eines Gewölbes von Ostern 1856 im Thomasgäschchen Nr. 1 durch den Hausmann.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eingetretener Verhältnisse halber ein Familienlogis 1. Etage in Reichels Garten, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und Zubehör, zu 100 fl. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 10 bei dem Hausmann.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Logis. Zu erfragen in der Webergasse Nr. 2, 2. Etage.

Katharinenstraße Nr. 10

Ist in der dritten Etage vorn heraus eine geräumige Balconstube mit Schlafräumen, gut meublirt, mit oder ohne Betten, an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine Stube mit Alkoven

Ist unmeublirt an eine einzelne Person zu vermieten und sofort beziehbar. Das Nähere daselbst Schloßgasse 3, 2. Et. vorn heraus.

Gargon-Logis, nach der Promenade heraus, ist billig zu vermieten. Näheres Halle'sches Gäßchen Nr. 7 parterre.

Zu vermieten ist jetzt oder später an Herren eine meublirte freundliche Stube mit Kammer Königsplatz Nr. 15, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit der schönsten Aussicht und kann zum Ersten bezogen werden Lehmanns Garten, 2. Haus, 3. Etage links.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen ohne Meubles Moritzstraße Nr. 9, 1 Treppe im Hintergebäude.

Zu beziehen sind zum 1. Juli zwei meublirte Stuben Reichsstraße Nr. 21, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche meublirte Stube mit Kammer Neukirchhof Nr. 43, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber sogleich ein Logis vorn heraus für 60 fl. Gerberstraße Nr. 50.

Zu vermieten sind mehrere Zimmer mit der Aussicht nach der Promenade. Näheres niederer Park Nr. 2, 1 Et. rechts.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer sofort oder zum 1. Juli kl. Fleischergasse Nr. 6, 1½ Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit separatem Eingang an ledige Herren Naundörschen Nr. 21 im Hofe links 1 Treppe.

Zu vermieten sind 2 freundliche, gut meublirte Stuben für einen oder zwei Herren, zu beziehen vom 1. Juli an, Lauchaer Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit oder ohne Kammer, sofort zu beziehen, im Naundörschen Nr. 9, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein Stübchen für 20 fl. jährlich Ni-colastraße Nr. 1. Zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube an einen oder zwei Herren Burgstraße Nr. 22, 3 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine freundliche, gut ausmeublirte Stube mit separatem Eingang und Hausschlüssel, zum 1. Juli zu beziehen, Rosenthalgasse Nr. 10.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven vorn heraus an einer oder zwei Herren Brühl Nr. 5, 3 Treppen.

Ein großes Wohn- und Schlafzimmer, meist frei und mit Hausschlüssel, mit freundlicher Aussicht, ist mit oder ohne Betten sofort billig zu vermieten Brühl 86, 4. Et., der Hainstr. schrägüber.

Eine recht freundliche Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles, ist zu vermieten in Nr. 25 am Windmühlenhöhe 3. Et.

In der kleinen Windmühlenstraße Nr. 10 sind einige Zimmer zu vermieten. Näheres darüber ist im Gartengebäude 1. Etage zu erfahren.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Naundörschen Nr. 5, 3 Treppen links.

Schlafstellen sind offen

Georgenstraße Nr. 16 parterre rechts.

Offen ist eine Schlafstelle, auch werden daselbst Mehrere in Rost genommen, Brühl Nr. 50.

Hainstraße Nr. 4 sind für rechtliche Mädchen, welche Beschäftigung außer dem Hause haben, Schlafstellen.

Für meine werten Scholaren zur Nachricht, daß ich von heute an meine Tanzunterrichtsstunden in Herrn Gustav Wagner's Local halte und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Heute große Übungslunde.

A. Eberlein, Tanzlehrer.

Bad Wittekind.

Samstag den 30. Juni zur Feier des
Brunnenfestes

Morgens 6 Uhr Concert, Mittags 2 Uhr allgemeines Fest-Diner; Nachmittags Concert und Abends brillante Illumination und Feuerwerk.

Grosse Funkenburg.

Heute Freitag

CONCERT.

Näheres besagen die Programms.
Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Haas, gr. Funkenburg.

Pariser Salon. Heute Freitag humoristische Gesangsvorträge mit Musikbegleitung, Oratorium und Gesang, alles neu einstudiert v. J. Thakemash.

Leipziger Salon.

Heute Freitag den 29. Juni lädt zu Sauerbraten mit Thüringer Klößen ergebenst ein (das Lagerbier ist ff.).
Heute Tanzstunde.

Gr. Kucke.

Mariabrunnen.

Jeden Abend diverse warme Speisen, täglich frisches Gebäck, ff. bairisches und Lagerbier ic. M. Kraft.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Allerlei mit Cotelettes.

Gasthof zum Helm in Gutrisch.

Heute Freitag lädt zu Schweinsknödelchen u. Klößen ein G. Höhne.

Hôtel de Prusse.

Heute Freitag Militair-Concert vom Prusskore des ersten Jägerbataillons.
Anfang 7 Uhr. Eintritt à Person 1½ M.

F. Berger.

Theater in den drei Lilien zu Reudnitz. Heute zum zweiten Male Kaspar in Lebensgefahr.
Hierauf: das Bombardement von Silistria. Anfang 8 Uhr. F. Bonneschki.

In Stötteritz alle Abende warme Speisen und täglich frisches Gebäck. Heute Allerlei.
Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Freitag Schweinsknödelchen und Topfunderbraten mit Thüringer
Klößen, wozu einladet A. Heyser.

Großer Kuchengarten. Heute von 7 Uhr an Speckkuchen, so wie div. warme Speisen, vorzügliches
Bayerisches von Kurs und feines Lagerbier. C. Martin.

Einen guten Mittagstisch empfiehlt C. A. Mey, Stadt Görlitz, Brühl Nr. 25.

Heute früh Speckkuchen. Abends lädt zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein
Wmann, Hainstraße Nr. 1.

Oberschenke in Gutritsch. Heute Schweinsknödelchen und Klöße nebst Gose ff.,
wozu ergebenst einladet F. Scharlach.

Goseschenke in Gutritsch. Heute lädt zu Schweins-
knochen mit Klößen ein F. Fischer.

Restauration zur gr. Eiche in Lindenau. Heute Abend von 7 Uhr an Schweinsknödel, Pökel- und Weißbier ist schön. Es lädt ergebenst ein Ch. Wolf.

Wieprecht'scher Keller in der Katharinenstraße empfiehlt einen guten und billigen Mittagstisch à Port. 3½ M.
30 Marken 3 M 5 M, 15 Marken 1 M 18 M.

Zu einem guten und billigen Mittagstisch werden noch Abon-
nenten ergebenst eingeladen. F. A. Lange,
Kohlenstraße Nr. 77 am bair. Bahnhofe.

Restauration von A. Steinbach, Halle'sches Gäßchen, empfiehlt einen guten Mittagstisch und neues Abonnement.
NB. Morgen Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei.

Heute Schweinskeule mit Klößen, wozu ergebenst einladet Leon. verlo. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute Abend lädt zu Schweinsknödelchen mit Klößen ergebenst ein
Henge in Reichels Garten.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei Karl Wirkner, Neumarkt Nr. 13.

Jeden Freitag früh 8 Uhr Speckkuchen beim Bäckermeister Büchner, Grimm. Str. Nr. 31.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei W. Niedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Heute früh halb 9 Uhr lädt zu Speckkuchen, so wie zu einem ausgezeichneten Löpschen Bier ergebenst ein C. Haake, Plauenscher Platz Nr. 1.

Heute Nachmittag lädt wieder zu Speck-, Stachelbeer- und Kartoffelkuchen freundlichst ein F. Hönicke, goldnes Lämmchen.

Heute früh von 8 Uhr an Speckkuchen, wozu ergebenst einladet F. A. Lange, Kohlenstraße Nr. 77, am bair. Bahnhofe.

Speckkuchen heute Abend 7 Uhr in der goldenen Säge.

NB. Die Gose ist superb.

Berloren wurde am 27. d. M. Nachmittags um 4 Uhr von der Centralhalle bis an die Wasserleitung eine kleine silberne Spindel-
nadel. Da selbe ein Andenken ist, so bittet man den ehrlichen
Kinder, dieselbe gegen eine gute Belohnung Thomaskirch-
hof in der Restauration bei Herrn Gehrmann abzugeben.

Berloren wurden fünf zusammengebundene Schlüssel; abzu-
geben gegen gute Belohnung Nicolaistraße Nr. 31, 2. Etage.

Berloren ist in Barthels Hof ein Kinder-Dherring mit einem rothen Steinchen. Gegen gute Belohnung abzugeben im Buch-
bindergeschäft an Barthels Hof.

Am Sonntag wurde ein Saalschlüssel verloren von der Weststr. bis zur Schützenstr. Gegen Belohnung abzugeben Weststr. 1673, 1 Er.

Gefunden: Tassenanweisungen, in Papier gewickelt. Adlerapotheke.

Ein Leibhaußschein ist gefunden worden. Der Eigen-
thümer davon kann denselben gegen sichere Legitimation und Er-
stattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen
Petersstraße Nr. 40, 4. Etage.

Aufruf.

In Vollmacht der Erben des Herrn Gustav Fürchtegott
Schladitz, Bürgers und Hausbesitzers allhier, fordere ich hier-
mit alle Schuldner und etwaige Gläubiger des Verstorbenen auf,
binnen 14 Tagen Zahlung an mich zu leisten, resp. ihre Fordernungen anzumelden.

Leipzig, den 28. Juni 1855.

Adv. Dr. Otto Günther,
Ritterstraße Nr. 7.

Bitte an menschenfreundliche Aerzte um Aufklärung.

Ist es gestattet und wodurch wird es gerechtfertigt, wenn ein Arzt einem Kinde die Kinderblättern impft, wenn dasselbe am Zahnen und seinen Folgen leidet, und der Arzt auch darauf aufmerksam gemacht wird, auch noch bei starker Diarrhoe dem Kinde in diesem Zustande das Baden verordnet? — Zeigt dieses Kind beim Abimpfen der Blättern eine ungewöhnlich starke Ge-
müthserschütterung, so daß vor Angst und Furcht der Kopf des Kindes in Angstschweiß förmlich gebadet ist, ist es dann nicht Pflicht des Arztes, vom sechsmaligen Lympheabnehmen abzu-
stehen und das Kind zu schonen? — Können die Blättern völlig
reif sein, sobald der Arzt mit dem Instrument dieselben rögt
und keine Lymphe herausdringt, sondern dies erst durch mehr-
maliges Drücken mit dem Instrument zu beiden Seiten des
Schnittes unter dem Hammergriff des Kindes bewirkt werden
muß? — Sind diese Blättern wirklich nach dem Aussprache dieses
Arztes den andern Tag zum Abimpfen verdorben? — Kann diese
Blätter-Lymphe unter diesen Umständen den zu impfenden Kindern
nicht ebenfalls nachtheilig sein?

Im Interesse von Eltern und Kindern wird um Belehrung
in diesem Blatte gebeten.

Blauer Hut, E..... Halle,
Schelmisch, freundliches Gesicht!
Darf ich Dich wohl wiedersehen??!

Wann, Wo??

Der bekannte Unbekannte.

Kaspar spielt eine ausgezeichnete Figur, vorzüglich in seinem gelben Chaisenträgerrock. Mehrere Besucher des Theaters.

Die Theater-Direction zu Reudnitz wird gebeten um nochmalige Aufführung der „Genoveva“. M. S.

Dem Herrn Paul Sieberg zu seinem heutigen Namensfest
ein donnerndes Lebwohl!
Ich gratulire der kleinen lieben Fauny zu ihrem heutigen
Geburtstage von ganzem Herzen.

Ein Wohlbekannter.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von
Leipzig nach Neuholland ein herzliches Lebewohl!
Auch den schönsten Dank nochmals dem Herrn Ferdinand

Wilhelm Voigt,
Barbiergehülf.

D. 2.

!17. Compagnie!

Zum heutigen Exerciren wird in schwarzen Kleidern ausgeführt.

Der Hauptmann.

Öffentliche Sitzung der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften Sonntag den 1. Juli Vor-
mittags 11 Uhr im Locale der Gesellschaft, Mittelgebäude des Paulinum.

Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprins (Rossplatz Nr. 8).

Städtische Speisearnstalt (freier Verkauf von 11—12½ U. à Port. 12 R.). Morgen Sonnabend: Gräupchen mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Arnold, Bäckermstr. aus Wien, Stadt Köln.	Heid, Brauer aus Gräfenberg, schw. Kreuz.	Nachmann, Kfm. aus Beeskow, Stadt Görl.
Kümer, Fr. a. Passau, Stadt Breslau.	v. Hyden-Linden, Erblandmundschenk a. Potsdam,	Nicolas, D. a. Paris, Stadt Rom.
v. Hügeln, Frau a. Wulfsingersde, St. Rom.	Hirsch, Kfm. a. Danzig,	Oppenheimer, Kfm. a. Frankf. a/R., Kaiser v.
Böll-Scha, Hauptm. a. Christiania, und	Heilßt, Kfm. a. Braunschweig, und	Hestreich.
Bogen, Kfm. a. Köln, Stadt Rom.	Halle, Kfm. a. Frankf. a/R., gr. Blumenberg.	Oppenheimer, Frau a. Großheim, Rauchwhalle.
Boyseler, Rent. a. Vilshofen, St. Nürnberg.	Höfer, Frau a. Dresden, Stadt Gotha.	Oberländer, Geschäftsführer a. Gera, St. Nürnberg.
Bornstedt, Kfm. a. Ohlau, schwazes Kreuz.	Jörßen, Hauptm. a. Christiania, Stadt Rom.	Place-Kilienthal, Frau a. Reudietendorf, Stadt
Brehme, Kfm. a. Weida, Stadt Gotha.	Dek, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.	Nürnberg.
Bärmann, Kfm. a. München, und	Ihn, Förster a. Belernaundorf, St. Nürnberg.	Pellegrini, Gbes. a. Triest, Stadt Dresden.
Brahmann, Kfm. a. Cassel, Stadt Hamburg.	Illing, Wollh. a. Lengenfeld, braunes Ross.	Prohl, Wollh. a. Wintersdorf, braunes Ross.
Bernsdorf, Kfm. a. Kiel, Hotel de Prusse.	Jenisch, Fabr. a. Dresden, Stadt Görl.	Pehsche, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Besel, Kfm. a. Elberfeld,	Kindhamer, Wühlenbes. a. Vilshofen, und	Plate, Prof. a. Bremen, großer Blumenberg.
Boden, Kfm. a. Bremen,	Kraßt, Zimmermstr. a. Haarbach, St. Breslau.	Ming, Kfm. a. Reichenbach, und
de Broc, Rent. a. Angers, und	Köster, Gürtlermstr. a. Bösen, Stadt Görl.	Nest, Kfm. a. Berlin, Stadt London.
Blumenthal, Kfm. a. Hamburg, h. de Baviere.	Koch, Kfm. a. Wien, und	Kind, Kfm. a. Guyen, und
v. Boule, Oberst a. D. a. Dresden, h. de Russie.	v. Könneritz, General a. Dresden, h. de Bav.	Köden, Justizjath a. Dortmund, h. de Bavire.
Becker, Kfm. a. Liegnitz, halber Mond.	Kahnt, Wollh. a. Bosa, braunes Ross.	Kupprecht, Bildhauer a. Wien, Stadt Görl.
Bing, Grossh. a. Potsch. und	v. Kueffstein, Graf, Erell., Gesandter a. Dresden,	Rabel, Kfm. a. Burg.
Berg, Kfm. a. Frankf. a/R., gr. Blumenberg.	großer Blumenberg.	Reusch, Cynditus a. Liegnitz, und
Wappmeister, Vogf a. Hamburg, St. Breslau.	Koch, Fr. a. Holstein, Stadt Hamburg.	Reiss, Kfm. a. Fürth, Palmbaum.
Ghemnitz, Kohlenwerkes. a. Biskau, St. Riesa.	Kroft, Frau a. Haarbach, Stadt Breslau.	Roethschild, Kfm. a. Frankf. a/R., gr. Bildg.
Geedes, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Baviere.	Kuhrig, Kfm. a. Neustadt, Palmbaum.	Rust, Schriftgießer a. Offenbach, St. Nürnberg.
Gallenholz, Oberlehrer a. Stockholm, St. London.	Krauß, Dek. a. Glossenburg,	Rothenstein, Kfm. a. Magdeburg, Bam. Hof.
Darniani, Rent. a. Poidenoue, und	Koslowsky, Schneidermstr. a. Nossell,	Schüler, Dek. a. Blankenstein, und
de Dryden, Privatm. a. Mulines, St. Rom.	König, Gbes. a. Schwarzenreuth, und	v. Schömberg, Forststr. a. Leipzig, St. Ries.
Daijal, Gbes. a. Hodessberg, Rauchwaarenhalle.	Kolbinger, Dek. a. Hachelstuhl, Rauchwhalle.	Schick, und
Deyle, Tischlermstr. a. Heinzenhof, Rauchwhalle.	Kolewe, Gbes. a. Malzdorf, und	Schmelin, Dek. a. Müstien, und
v. Dallwitz, Oberforstmstr. a. Merseburg, Stadt	v. Rölichen, Ritterstr. a. Greizburg, St. Rom.	Süßkind, Dek. a. Slogau, schwarzes Kreuz.
Dresden.	Kleinmann, Kfm. a. Stönnow, Stadt Frankfurt.	v. Starischek, Ober-Boll-Inspector aus Pigna,
Diesler, Rent. a. Breslau, schw. Kreuz.	Krause, Umtm. a. Wiesenburg, grüner Baum.	Grimmannstraße 10.
Dieker, Kfm. a. Wien, Hotel de Prusse.	Knoblauch, Brauer a. Bamberg, schw. Kreuz.	Schäfer, Kfm. a. Hamburg.
Faul, Privatm. a. Wien, Stadt London.	Louvel, Hofgärtner a. München, schw. Kreuz.	Scheier, Kfm. a. New-York, und
Spent, Kfm. a. London, großer Blumenberg.	v. Losserre, Gbes. a. Bischortau, und	Sichel, Kfm. a. London, Hotel de Bavire.
Giehling, Rent. a. Lübeck, Hotel de Baviere.	Lüble, Schriftsteller a. Berlin, gr. Blumenberg.	Sporen, Pastor a. Ottania, und
Heißler, Kfm. a. Barmen, Hotel de Russie.	Leser, Reg.-Math. a. Kiel, Stadt Nürnberg.	Semeneg, Rektor a. Lemberg, Stadt London.
Griedrich, Rader a. Dresden, Stadt Riesa.	Lamprecht, Kfm. a. Mainz, und	Schneider, Buchbindermstr. a. Chemnitz, und
Großmann, Kfm. a. Frankf. a/R., gr. Bildg.	Köwe, Kfm. a. Schweinfurt, St. Frankfurt.	v. Staff, Hauptm. a. D. a. Liegnitz, Palmb.
Haus, Bildwirth. a. Altenburg, und	Keschbar, Fr. a. Pannewitz, schw. Kreuz.	Schwerdfeger, Gbes. a. Rohnsdorf, St. Hamb.
Geller, Dek. a. Liebau, Bamberger Hof.	Kasch, Fr. a. Schandau, goldner Hahn.	Sonuleitner, Dek. a. Vilshofen, und
Giesel, Schiffsheit a. St. Schönau,	Kopp, D. a. Minden, Stadt Breslau.	Schauer, Fr. a. Griesbach, Stadt Breslau.
Gellermann, Dek. a. Höchstadt, und	Lazarus, Kfm. a. Hamburg, und	Strauß, Kfm. a. Frankf. a/R., gr. Blumenb.
Gisper, Dek. a. Neppendorf, schw. Kreuz.	Löwenstein, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.	Spanow, Kfm. a. Berlin, und
Gamperl, Brauer a. Meissenbrunn, St. Frankfurt.	Meurerbeer, Frau a. Berlin, Hotel de Bavire.	Schäf, Kfm. a. Schneeburg, Stadt Wien.
Gottschall, Kfm. a. Magdeburg, Bam. Hof.	Miculi, Gbes. a. Ottania, Stadt London.	Schweizer, Thomas. a. Zürich, Stadt Rom.
Gottschall, Banq. a. Copenhagen, h. de Bav.	Marc, Schneidermstr. a. Wien, Stadt Görl.	Thum, Rent. a. Stockholm, Hotel de Prusse.
Graue, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.	Müller, Instrumentm. a. Klingenthal, br. Ros.	Kanner, Privatm. a. Höbersberg, Rauchwhalle.
Galeant, Rent. a. Poidenoue, Stadt Rom.	Müller, Tischlermstr. a. Dürrenberg, h. Mond.	Tanne, Fr. a. Zürich, schwarzes Kreuz.
Garmen, Kfm. a. Petersburg, Stadt London.	de Mollo, Graf a. Paris, Stadt Rom.	Uhlig, Rader a. Frankenberg, schw. Kreuz.
Gösch, Rent. a. London, und	Mertens, Frau a. Griesbach, und	Ullmann, Kfm. a. Danzig, Hotel de Prusse.
Gatjes, Kfm. a. Philadelphia, h. de Bavire.	Meissel, Schachtzehn a. Szabotitz, Rauchwhalle.	Vogel, Gbes. a. Friedhausen, Rauchwhalle.
Goffmann, Kfm. a. Köln, Palmbaum.	Merp, Fabrikbes. a. Augsburg, und	Weit, Kfm. a. Frankf. a/R., gr. Blumenberg.
Göber, Dek. a. Vilshofen, Stadt Breslau.	Möh, Frau a. Reudietendorf, St. Nürnberg.	Voigt, Kfm. a. Pforzheim, Stadt Hamburg.
Ganna, Kfm. a. Marschau, und	v. Mehlich, Postbeamter a. Heinsdorf, Thüringerhof.	Weiters, Baumstr. a. Wien, Stadt Wien.
Galam, Gbes. a. Stuhrow, Rauchwaarenhalle.	Mianetti, Operns. a. Wien, schw. Kreuz.	Wimmer, Fr. a. Oberdressing, Rauchwhalle.
v. Hartwig, Gbes. a. Cässow, St. Hamburg.	Ruhardt, Part. a. New-York, St. Nürnberg.	Weber, Dir. a. Berlin, und
v. Hern, Premierleuth. a. Berlin, Stadt Rom.	Nathan, Propriet. a. Hamburg, h. de Bavire.	Wilk, Kfm. a. Herrenhut, Stadt Nürnberg.
Gaase, Frau a. Altenburg, Stadt Nürnberg.		Zimmermann, Walter a. München, schw. Kreuz.
Heyner, Dek. a. Schleiditz, goldner Hahn.		

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 28. Juni Abds. 13^{1/2} R.

Berantwortlicher Redakteur: Adv. A. J. Gaynel, Grimmaische Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Wolf,
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.